

Autos schlagen den öffentlichen Verkehr

Biel Der Gemeinderat hat den ersten Bericht über die Mobilität in Biel veröffentlicht. Die Bevölkerung ist die meiste Zeit zu Fuss in der Stadt unterwegs. Bei grösseren Entfernungen in der Stadt ist der Favorit aber das Auto.

Julien Baumann/pl

Zum ersten Mal wurde das Verkehrsverhalten der Bieler Bevölkerung methodisch erfasst. Nun liegt der Bericht über das Mobilitätsmonitoring vor. Darin werden die neuesten Zahlen über das gesamte Mobilitätsverhalten festgehalten. Es handelt sich um eine Momentaufnahme des Verkehrsgeschehens. Auf dieser Grundlage sollen in Zukunft verkehrliche Massnahmen und Entwicklungen auf ihre Wirkung überprüft werden.

In Biel wird fast die Hälfte (48 Prozent) der durchschnittlichen Tagesdistanz mit dem Auto zurückgelegt. Dennoch bewegen sich die Bieler fast die Hälfte ihrer gesamten Unterwegszeit zu Fuss (43 Prozent) oder mit dem Velo (6 Prozent). 38 Prozent der Tagesdistanz werden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt, was 17 Prozent der Unterwegszeit entspricht (siehe Grafik).

Zu früh für eine Bilanz

Die Studie gibt auch Aufschluss über die Nutzung der wichtigsten Strassen. So weist die Bahnhofstrasse die höchste Fussgängerfrequenz auf: Von Montag bis Freitag verkehren dort täglich 14 000 Menschen. Die meisten Velofahrer wurden auf der Murtenstrasse gezählt. Die Seedorfstrasse hingegen wird von Velos eher gemieden. Bei den grossen Verbindungsstrassen trug die Mettstrasse mit mehr als 20 000 Motorfahrzeugen pro Arbeitstag die höchste Verkehrslast. Allerdings wurden die Zahlen vor der Eröffnung des Ostastes der A5 erhoben. Deshalb braucht es eine neue Beobachtungsperiode, um die Wirkung der Umfahrung auf den innerstädtischen Verkehr zu erfassen.

Die Stadt verfügt über mehrere automatische Anlagen zur Verkehrszählung, die an strategischen Stellen montiert sind. Dennoch wollen die Verantwortlichen sechs Monate nach der Eröffnung des neuen Autobahnabschnitts noch keine Bilanz ziehen: «Heute ist es noch zu früh für konkrete Schlussfolgerungen», heisst es bei der Stadtplanung. Dasselbe gilt für die flankierenden Massnahmen zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs. Auch hier liefert das Monitoring noch keine verlässlichen Zahlen. Deshalb wird im ersten Mobilitätsmonitoring festgehalten: «Dieser erste Bericht gibt den Referenzzustand wieder, der als Grundlage für die weiterführende Beobachtung der Entwicklung der Mobilität dienen wird.»

Der Mobilitätsbericht vergleicht die Bieler Gewohnheiten auch mit



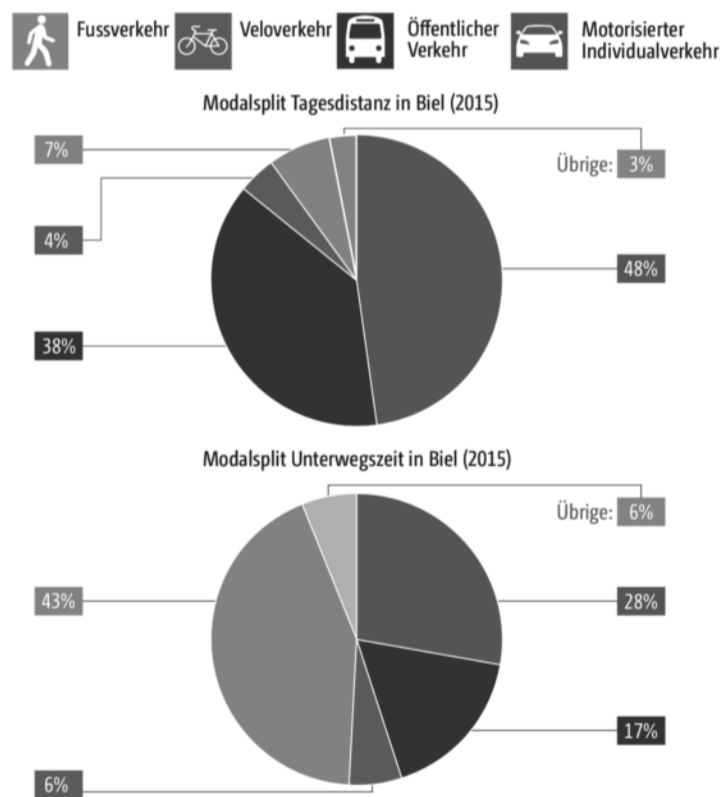
Autos dominieren das Verkehrsgeschehen: In Biel werden nur vier Prozent der Tagesdistanzen mit dem Velo zurückgelegt. Peter Samuel Jaggi/a

jenen in anderen Schweizer Städten. Obwohl die Verteilung der genutzten Verkehrsmittel in groben Zügen ähnlich ist, bevorzugen die Berner, Basler und Zürcher den öffentlichen Verkehr gegenüber dem eigenen Auto. Daraus lässt sich ableiten, dass in Biel noch viel Potenzial für den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr brachliegt.

Kein konkretes Ziel

Der Mobilitätsbericht erscheint vor dem Hintergrund des Reglements zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs von 2014. Seither ist Biel bestrebt, den Langsamverkehr und die öffentlichen Verkehrsmittel zu fördern und den innerstädtischen motorisierten Individualverkehr nicht mehr steigen zu lassen. Allerdings wurde bisher kein konkretes Handlungsziel formuliert.

Im zweijährigen Rhythmus folgen weitere Berichte über die Verkehrsentwicklung. Der Stadtrat wird an seiner Sitzung vom 19. April Kenntnis vom aktuellen Mobilitätsmonitoring nehmen.



Bei der Zeit dominiert der Fussverkehr, bei der Distanz das Auto. Grafik: zvg

Vandalen beschädigen Velos

In der letzten Woche wurden an einer Velospot-Station im Stadtzentrum zehn Fahrräder beschädigt. Vandalen hatten nachts die Reifen durchstochen. Die mit dem Verleih der Velos betraute Firma Intermobility bestätigte den Vorfall und berichtet, dass es in letzter Zeit bereits zu ähnlichen Beschädigungen gekommen sei.

Der Fahrradverleihdienst Velospot wurde schon früher Zielscheibe von Vandalenakten. Im Mobilitätsbericht des Gemeinderates ist von einer Vandalismuswelle im Jahr 2016 die Rede. Das hatte deutliche Folgen auf das Geschäftsergebnis: 2015 wurden 77 000 Fahrten mit Velospot-Fahrrädern zurückgelegt, im Folgejahr waren es nur noch 43 000. Immerhin konnte der Vermieter 2017 wieder 56 000 Nutzungen verbuchen. Jba/pl